



EHC Visp bezwingt Basel 4:1

Pittis sorgt für die Wende

Der EHC Visp (Bild: Trainer Michel Zeiter) tat sich auch im Heimspiel gegen Basel schwer und lag nach einem frühen Tor von Andreas Küng lange in Rückstand. Im zweiten Drittel sorgte aber Domenico Pittis mit drei Toren für die Wende. | Seite 18

Super-G | Svindal gewinnt erstmals in Kitzbühel

Die nächste Schweizer Schlappe

Aksel Lund Svindal feierte erstmals einen Sieg in Kitzbühel, derweil die Schweizer den nächsten Tiefschlag einstecken mussten: die grösste Schlappe aller Zeiten in einem Super-G.

In der Abfahrt und im Riesenslalom hatten die Schweizer in diesem Winter bereits für Negativ-Rekorde gesorgt, nun folgte das nächste Debakel im Super-G. Es war ein kollektives Versagen, was sich am Freitag bei leichtem Schneefall auf der Streif abspielte. Sieben der acht gestarteten Schweizer klassierten sich zwischen den Rängen 29 und 38, einer schied aus. Sandro Viletta war als 29., mit knapp zwei Sekunden Rückstand, der bestklassierte Fahrer von Swiss-Ski. So weit hinten war der beste Schweizer in einem Super-G noch nie klassiert.

Einzig Didier Défago hätte die Niederlage abwenden können. Der Walliser wurde auf dem letzten Streckendrittel mit der drittbesten Abschnittszeit gestoppt, doch er hatte seine Chance schon zuvor mit einem groben Fehler vergeben.

Erklärungen hatte keiner zur Hand, Ratlosigkeit machte sich bei allen breit. Silvan Zurbriggen meinte: «Es tut weh. Du kämpfst, gibst alles, aber es geht einfach nicht. Ich war immer zu spät, immer nur am Reagieren. Absolut enttäuschend. Ich weiss schon gar nicht mehr, was ich noch erzählen soll.»

«Man kann nicht einfach den Schalter kippen»

Auch der Schweizer Cheftrainer Osi Inglin war nicht zu beneiden. Erneut musste er eine ski-historische Schlappe kommentieren: «Im Abfahrts-Training gab es gute Sachen, doch heute war davon nichts mehr zu sehen. Es fehlte an der nötigen Entschlossenheit.» Doch wie soll es nun weitergehen? «Wir müssen mit den Athleten das Gespräch suchen und ihnen

Zuversicht für die kommenden Rennen zu vermitteln versuchen», so Inglin. Die Crux scheint vor allem in den Köpfen zu liegen. «Diesbezüglich lässt sich nicht einfach ein Schalter umkippen», sagt Inglin.

Natürlich werde auch in den Bereichen Material oder Rennanzüge nach Ursachen der Baisse gesucht. Inglin erwähnte den Fakt, dass im Super-G von Kitzbühel auf den ersten sieben Positionen fünf Fahrer mit Head platziert waren, ein Produkt, das nach dem Ausfall von Beat Feuz kein Schweizer fährt. «Aber», so Inglin, «das allein erklärt natürlich nicht alles.»

Gespräche mit Martin Rufener

Inglin hat sich am Dienstag in einem Kitzbüheler Hotel mit seinem Vorgänger Martin Rufener unterhalten, der ein möglicher Kandidat ist für den von Swiss-Ski angedachten neuen Posten eines übergeordneten Alpin-Chefs. Mit Rufener könnte sich Inglin eine Zusammenarbeit durchaus vorstellen: «Ich verstehe mich sehr gut mit ihm. Es gab damals auch eine sehr gute Übergabe, als ich seinen Job übernahm.»

Die Annäherung an Norwegens Rekordmann

Aksel Lund Svindal hat in seiner Karriere schon viel gewonnen. Sein 20. Weltcup Sieg war dennoch ein ganz spezieller. Es war sein erster in Kitzbühel. «Die Frage nach meinem ersten Sieg hatte ich die ganze Woche immer wieder beantworten müssen», sagte Svindal. «Das nimmt mir ein wenig den Druck für die Abfahrt.»

Für diese Prüfung hat der 30-Jährige seine Favoriten-Position noch ein wenig ausgebaut. Siegt Svindal auch in der heutigen Abfahrt, hätte er einen weiteren Meilenstein passiert. Dann käme er wie Landsmann Kjetil André Aamodt auf 21 Erfolge im Weltcup, was norwegischer Rekord ist. | Si

SUPER-G KITZBÜHEL

Kitzbühel (Ö). Weltcup-Super-G der Männer: 1. Aksel Lund Svindal (No) 1:14.48. 2. Matthias Mayer (Ö) 0.13 zurück. 3. Christof Innerhofer (It) 0.40. 4. Kjetil Jansrud (No) 0.64. 5. Erik Guay (Ka) 0.70. 6. Ted Ligety (USA) 0.83. 7. Adrien Théaux (Fr), Johan Clarey (Fr), Peter Fill (It) 0.98. 10. Siegmund Klotz (It) 1.04. 11. Georg Streitberger (Ö) 1.05. 12. Romed Baumann (Ö) 1.06. 13. Alexis Pinturault (Fr) 1.08. 14. Hannes Reichelt (Ö) 1.09. 15. Jan Hudec (Ka) 1.17. 16. Klaus Kröll (Ö) 1.20. 17. Werner Heel (It) 1.41. 18. David Poisson (Fr) 1.49. 19. Andreas Romar (Fi) 1.53. 20. Thomas Mermilod Blondin (Fr) 1.66. – **Ferner:** 29. Sandro Viletta (Sz) 1.97. 30. Patrick Küng (Sz) 2.00. 31. Didier Défago (Sz) 2.01. 33. Vitus Lüönd (Sz) 2.50. 35. Silvan Zurbriggen (Sz) 2.68. 36. Marc Berthod (Sz) 2.69. 38. Carlo Janka (Sz) 2.73. – 56 Fahrer gestartet, 41 klassiert. – **Ausgeschieden:** u. a. Tobias Grünenfelder (Sz), Matteo Marsaglia (It), Yannick Bertrand (Fr), Max Franz (Ö), Andrew Weibrecht (USA).



Erleichtert. «Der Sieg nimmt Druck weg vor der Abfahrt», so Aksel Lund Svindal. FOTO KEYSTONE

Snowboard-WM | Patrizia Kummer im Riesenslalom auf Rang 8

Die Schweiz blieb ohne Medaillen



Wenig fehlte. Patrizia Kummer zeigte eine starke Leistung, ehe sie dann ein «Loch» stoppte. FOTO KEYSTONE

Die Schweiz blieb bei der Snowboard-WM in Stoneham im Parallelriesenslalom ohne Medaillen. Simon Schoch und Patrizia Kummer erreichten als Beste die Viertelfinals.

Patrizia Kummer war eine der grössten Medaillenhoffnungen im Schweizer Team. Die Weltcup-Gesamtsiegerin der letzten Saison fuhr in der Qualifikation bei arktischen Temperaturen (minus 20 Grad, ohne den Faktor Wind) die elftbeste Zeit.

In den Achtelfinals traf sie auf Claudia Riegler. Die Österreicherin holte sich im ersten Lauf einen «Penalty». Kummer hatte im zweiten Durchgang auch Probleme, konnte sich aber dennoch durchsetzen.

Im Viertelfinal gegen die Deutsche Amelie Kober holte sich Kummer im ersten Lauf einen Vorsprung von etwas über vier Zehnteln. Das liess Hoffnungen aufkommen, zumal die Mühlebacherin sehr stark in den zweiten Durchgang startete und im Steilhang eine starke Leistung zeigte. Doch dann kamen die Probleme beim viertletzten Tor (siehe Interview rechts), Kober kam immer näher und fing Patrizia Kummer noch hauchdünn ab. Neben Kummer waren noch zwei weitere Schweizerinnen am Start. Yvonne Schütz schied bereits in der Qualifikation aus, Stefanie Müller scheiterte in den Achtelfinals und belegte den 12. Schlussrang.

Bei den Männern sah es lange Zeit vielversprechend aus. Mit Simon Schoch und Kaspar Flüttsch waren in den Viertelfinals noch zwei Schweizer dabei. Hier war aber sowohl für Simon Schoch wie auch für Kaspar Flüttsch Endstation, die beiden klassierten sich auf den Rängen 6 und 7.

Simon Schoch fühlte sich nach dem zwölften WM-Rennen seiner Karriere wie in einem schlechten Film. Der 34-jährige Fischentaler stand, im Vergleich mit der Konkurrenz, aussergewöhnlich ruhig auf dem Brett. Die ersten drei Läufe gewann der Teamveteran souverän und steuerte im zweiten Viertelfinal gegen Vic Wild auf dem langsameren gelben Kurs einem Sieg entgegen. «Und dann packt dieser Wild einen perfekten Run aus», so Schoch. Der für Russland startende Amerikaner fing seinen Widersacher auf den letzten Metern noch ab.

Novum durch Benjamin Karl

Einen triumphalen Wettbewerb bestritt Benjamin Karl. Der dreifache Gesamtweltcupsieger aus Niederösterreich schaffte es als erster Fahrer, einen WM-Titel im Parallel-Riesenslalom zu verteidigen. Was nach dem turbulenten Sommer nicht hatte erwartet werden können. Ein Motorradunfall im Mai mit schweren Fussverletzungen hatte ihn weit zurückgeworfen, wenig später wurde er Vater. In Stoneham, seiner «zweiten Heimat», feierte Karl nun bereits den fünften Sieg. Er hatte in den Jahren 2008 bis 2011 die Weltcuprennen in der kanadischen Station stets für sich entschieden. **Si/alb**

Stoneham (Ka). WM. Parallel-Riesenslalom. Männer: 1. Benjamin Karl (Ö). 2. Roland Fischnaller (It). 3. Vic Wild (Russ). 4. Zan Kosir (Sln). 5. Andreas Prommegger (Ö). 6. Simon Schoch (Sz). 7. Kaspar Flüttsch (Sz). 8. Rok Flander (Sln). – **Ferner:** 10. Philipp Schoch. 14. Nevin Galmarini. – 53 klassiert.

Frauen: 1. Isabella Laböck (De). 2. Julia Dujmovits (Ö). 3. Amelie Kober (De). 4. Hilde-Katrine Engeli (No). 5. Alena Savarsina (Russ). 6. Svetlana Boldikowa (Russ). 7. Tomoka Takeuchi (Jap). 8. Patrizia Kummer (Sz). – **Ferner:** 12. Stefanie Müller. – **In der Qualifikation out:** 21. Yvonne Schütz. – 45 klassiert.

«Ich kriege fast die Krise»

Patrizia Kummer, sind Sie enttäuscht?

«Ich bin unter den besten acht Fahrerinnen, das ist nicht schlecht. Aber es gurkt mich schon gewaltig an.»

Was?

«Dass ich ausgeschieden bin, ich wäre so gerne weitergefahren, es war absolut geil, hier zu fahren. Ich kriege fast die Krise.»

Vor allem weils eine Weltmeisterschaft war.

«Nicht mal unbedingt. Das ist immer so. Ich will immer weiter und weiter fahren.»

Der Viertelfinal gegen Amelie Kober war knapp.

«Ich habe mich so gut gefühlt und war im Steilhang so gut unterwegs und dann kam das viertletzte Tor, da hatten alle Probleme.»

Und warum?

«Da war ein Loch, sie haben Schnee hineingeschaufelt, aber das hat natürlich nichts gebracht. Es gab einen Schlag und das brachte mich aus dem Konzept. Schade, ich war so nahe dran.»

Beim Slalom am Sonntag haben Sie eine zweite Chance?

«Dem ist so. Ich werde mich nun professionell vorbereiten und dann alles geben.»

Interview: Alban Albrecht